

Societas entomologica.

Gründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux HÉRITIERS de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich VII. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in letzterer. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 89 Parnassius (4)

Neue Parnassius mnemosyne-Rassen.

Von H. Fruhstorfer.

P. mnemosyne batava subsp. nova.

♂♀ habituell sehr groß, der Rasse *litavia* Bryk aus der Umgebung von Wien im ♀-Geschlecht fast gleichkommend und sie im ♂ gelegentlich sogar überragend. ♂ naturgemäß sehr nahe den *litavia*-♂♂, aber von reiner weißer Grundfarbe und die ♀♀ durchweg lichter, zeichnungsärmer, also noch prononzierter andromorph als *litavia*-♀♀. ♂♂ von *litavia* sofort zu trennen durch den stets geringer entwickelten transeellularen Costalfleck der Vdflgl. und eine an *athene* gemahnende weiße intranervale Einsprengung zwischen den Radialen bei den ♂♂, den Medianen bei den ♀♀. Glassaum der ♂♂ steiler gestellt, mehr quadratisch als dreieckig wie bei *litavia*, jener der ♀♀ entschieden schmaler. Bei den ♀♀ fällt dann auch noch eine Reduktion der diskalen Schwarzmakeln der Hflgl. im Vergleich mit *litavia*-♀♀ auf.

Patria: Umgebung von Passau, von Mitte bis Ende Mai 1917 und 1918 von Herrn Postoberverwalter P. FRANK in Passau, meinem langjährigen entomologischen Freunde, entdeckt. Benennung nach „*Castra Batava*“, dem römischen Namen für das heutige Passau.

Durch das Auffinden der neuen Form im Donautale wird die Erinnerung an einen Fundort wachgerufen, der schon seit der Mitte des 18. Jahrhunderts bekannt aber anscheinend vollständig in Vergessenheit geraten ist, nämlich an Regensburg. Dort wurde die Art von dem durch CAROLUS LINNE berühmten gewordenen Hofrat SCHAEFER aufgefunden, erwähnt und abgebildet. Die nächsten Fundstellen von *mnemosyne* in Bayern sind außer Regensburg (ob ausgerottet?) das Donautal bei Ulm. Dort kommt die neben *P. mnemosyne hartmanni* anschlussthe deutsche Rasse (*arivostus* Fruhst.) vor, deren Verbreitung sich südwärts über den schwäbischen Jura und die Rauhe Alb bis in die Ausläufer des Jura bei Schaffhausen erstreckt. Im bayerischen Hochland taucht die Art dann in völlig veränderten Kleide als *hartmanni* bereits bei Holzkirchen auf, um dann bis Berleshteden und zu den Salzburger Alpen zu dominieren. Es ist mir bis jetzt nicht geglückt, einwandfreie Stücke aus dem Allgäu zu empfangen. Drei Exemplare meiner Sammlung

aus dem Allgäu gleichen *hartmanni*, andere wieder der Vorarlberger Rasse *carmedia* Fruhst. Immerhin steht fest, daß Bayern von mindestens drei *mnemosyne*-Rassen bewohnt wird:

P. mnemosyne arivostus Fruhst. Donautal bei Ulm. Ob sie bis Donauwörth und die Anfänge des fränkischen Jura vordringt?

P. mnemosyne batava Fruhst. Donautal von Regensburg (Schäfer, Esper 1777. I. 1 p. 47) bis an die österreichische Grenze unterhalb Passau.

P. mnemosyne hartmanni Standfuß, Bayerisches Hochland. Südostbayerische Alpen. Salzkammergut. Allgäu?

P. mnemosyne subsp. Soll bei Amberg gefunden worden sein (BRYK, briefl. Mitteilung), vielleicht im Ries und im Franckjura noch zu entdecken.

P. mnemosyne fasselliana subsp. nova.

♂♀ eine interessante Zwischenstufe bildend, die von melanotischen mitteldeutschen Exemplaren der hereynischen Gebirge (Schlesien, Harz, Vogelsberg) zu der großen hellen böhmisch-mährisch-ungarischen Formengruppe überleitet. Es ist jedoch eine innigere Verwandtschaft mit *silesianus* Fruhst. als mit *bohemicus* Bryk und Fruhst. deutlich erckentlich. Habitus kleiner als bei *silesianus*, dadurch der Rasse aus dem Harz genähert, Flügelschnitt mehr gerundet, Glassaum der Vdflgl. kürzer, jedoch über der vorderen Mediana ausgedehnter als bei *silesianus* Fruhst. Schwarzbestäubung der Hflgl. geringer, hin und wieder treten leichte Schuppenanhäufungen außerhalb der Zelle der Hflgl. in Erscheinung. ♀♀ im allgemeinen andromorph. (Anklang an *bohemicus-demaclulatus*), wengleich auch wie bei *silesianus* ganz verschwärzte Stücke vorkommen. Aber die hellen ♀♀ tragen so wenig schwarzgraue Ueberpuderung der Vdflgl. daß sie sich dadurch von den extremsten albinotischen *silesianus* mit ihrer stets luxurianten Bestäubung sofort unterscheiden. Auf den Hflgl. ist manchmal nur ein schwarzer Transcellularfleck und ein isolierter Subanalfleck vorhanden, gelegentlich aber fließen diese Makeln zu einer stattlichen, breiten und fast sehr abgegrenzten Binde zusammen. *Fasselliana* ist resumptiv gesprochen somit um vieles kleiner als die schlesische und die ostböhische Rasse, die ♀♀ gravitieren zu einer bei *bohemicus* nie vorhandenen Verdüsterung der Vdflgl., die jedoch nur in ganz seltenen

Fällen den durchschnittlich melanotischen Schlesien nahekommt.

Die Entdeckung der geographisch so erklärlichen Zwischenstufe von mitteldeutschen *mnemosyne* und den leichteren nordaustro-ungarischen *bohemicus-demaculatus* verdanken wir Herrn A. H. FASSL, dem jetzt berühmtesten und kenntnisreichsten unserer Tropensammler, und ist auch die Benennung zu seinen Ehren erfolgt.

Patria: Erzgebirge, Nordböhmen, Strobnitz bei Ossegg ca. 800 m. 4 ♂♂ 3 ♀♀ Coll. Fruhstorfer. Flugzeit: 5. VI. 1918.

Von benachbarten Gebieten liegen mir vor:

P. mnemosyne bohemicus Bryk und Fruhst. ♀. Zeichnungen androtrop, Zellflecken der Vdgl. sehr schmal. Hflgl. nur mit unbedeutendem schwarzem Zellfleck. Böhmen, Neuhütten (Coll. Fruhstorfer).

P. mnemosyne nahe *demaculatus* Fruhst. Neutitschein, Ostmähren. Weiße Karpathen, Mähren.

P. mnemosyne subsp. sehr nahe *mesoleucus* Fruhst. Teplitz-Trensen, Galcooz-Gebirge, parallel und östlich den Weißen Karpathen, Hohe Fatra, West-Beskiden, Kassa (Coll. Fruhstorfer), Przemysl (?) (Rothschild).

P. mnemosyne mesoleucus Fruhst. Tatra.

P. demaculatus Fruhst. 1908. Ungarisches Tiefland, Wallachei, Rumänien.

P. hungaricus Rothschild. 1909. Siebenbürgen (Rothschild), Herkulesbad (Rebel), Kronstadt (Coll. Fruhstorfer).

01

Ein Märchen.

Von Dr. A. Reuß (Waldshut).

Es war einmal ein Land, das hieß Nomenclatoria. In diesem Lande interessierten sich viele Leute für allerlei Tiere, und um diese genau voneinander unterscheiden zu können, gaben sie jedem Tier nicht nur einen, sondern sogar zwei Namen. Wenn ein Schmetterlingssammler damals einen Schwärmer fing, konnte er ziemlich sicher damit rechnen, daß sein Gattungsname Sphinx heiße. Aber bald zeigten sich die Unvollkommenheiten eines solchen Systems. Die Gattungen erschienen den Gelehrten von Nomenclatoria zu groß, sie wurden geteilt und die geteilten wieder geteilt, und so lange verändert, bis nach Ablauf einiger Jahrzehnte jede zweite Art ihre eigene Gattung hatte. Dann mußten aber auch die Artnamen geändert und neue geschaffen werden, um die vielen neu entdeckten Aberrationen und Variationen zu bezeichnen. Dabei verfuhr einer der Gelehrten in witziger Weise durch Silbenumstellung, indem er zum Beispiel für Abarten von *podalirius* die Namen *lidaporius* und *daporivus* aufstellte. Und alle, die es lasen, staunten über seinen Geist.

Bald genügte auch das nicht mehr, und jedes Tier bekam drei Namen, ja nach etwa weiteren zwanzig Jahren hatte jede Art sechs Namen, wobei der Artname der Stammform fünfmal wiederholt wurde. Unwissende Menschen in Nomenclatoria grinsten blöde dazu und machten törichte Bemerkungen von Raum- und Zeitverschwendung.

Da kam eines Tages ein alter König eines benachbarten Landes zu Besuch, der als Junge auch Schmetterlinge gesammelt hatte und sich auf seine Wissenschaft etwas zugute tat. Als er die staatlichen Sammlungen besichtigte, blieb er vor einem Lindenschwärmer stehen und sagte zu dem ihn führenden Kustos stolz: „Aha, da ist ja auch eine *Sphinx tiliae*!“ Der Kustos erschraek zu Tode, faßte sich aber schnell und antwortete: „Es ist durchaus wahrscheinlich, Euer Majestät, daß dieses Stück vor hundert Jahren so genannt wurde. Der Gattungsname hat jedoch im Laufe der Zeit eine immer herrlichere Vollendung durchgemacht und sich über *Smerinthus*, *Dilina*, *Mimas* und noch etwa zehn Aenderungen heute bis zu *Caudex* entwickelt. Das Stück aber, auf das Eure Majestät hinzuweisen gerulien, ist nicht die Stammform *Caudex tiliae*, sondern, da die Binde der Vorderflügel, wie Eure Majestät bemerken, um $\frac{1}{10}$ mm schmaler als die der staatlich anerkannten Normalform ist, vielmehr *Caudex tiliolus tilioides tihabundus undulatus lidabuntius* An.“

Als der Kustos so gesprochen hatte, verlangte der fremde König zunächst zwei landesübliche Schnäpse. Dann reiste er in sein Land zurück und verordnete dort, daß kein Tier mehr als zwei Namen haben dürfe. Infolgedessen galt sein Reich bei den Gelehrten von Nomenclatoria als jämmerlich rückständig. Aus Nomenclatoria aber wurden in den letzten Jahren auffallend viele Fälle von *Dementia praecox* berichtet. Ob das mit der Ausbildung der Namen etwas zu tun hatte, steht nicht fest.

57. 89 Pararge (405)

Pararge aegeria L. saisondimorph.

Von H. Stauder-Wels.

Herr C. F. FRINGS bespricht in dieser Zeitschrift 36. Jahrg., Nr. 7 den Saison dimorphismus dieser Art. Gleich diesem Gewährsmann war auch ich anlässlich der Behandlung der mediterranen Formen von *aegeria* in meiner „Fauna Ilyro-Adriaticae“ erstaunt, die schönen Saisonformen dieses europäischen Ubiquisten in allen Werken so stiefmütterlich bedacht zu wissen. Der mediterrane Süden zeitig (mindestens) drei prächtige Buten, die in allen Sammlungen unter irgendeinem Rassennamen vereinigt stecken und dies meist sehr zu Unrecht. Ich habe es in meiner besagten Faunenarbeit unterlassen, Namen für einzelne Saisonformen aufzustellen, denn dazu gehört — namentlich soweit dies nordmediterranes Material betrifft — Massenmaterial; es ist nicht jedermanns Sache, nach einem zusammengekauften ♂♀ eine neue Rassen- oder Saisonform zu fabricieren! Nirgends habe ich den Zyklus *aegeria-egerides-camoena-egestas-intermedia* verworren gefunden als im illyro-adriatischen Gebiete, während andererseits die transmediterrane echte *aegeria* (aus Algerien), von der ich leider nur April-, Mai- und Junistücke aus Biskra, El Kantara, Algier, Constantine, Bône, Philippeville usw. (selbst gesammelt!) besitze, unvergleichlich standhafter aussieht. Doch kann, insoweit nicht auch Hochsommer- und Herbstbrütler zum Vergleiche vorliegen, auch über diese echte *aegeria*, bzw. deren Saisonformen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Parnassius mnemosnye-Rassen 41-42](#)